



Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.

Im Philatelistenverband Mittelrhein e.V. - Im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



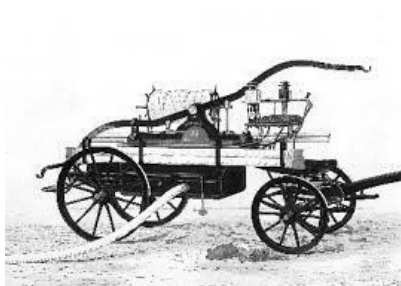
aquisgrana prophil

Nachrichten und Informationen für die Philatelie

Heft Nr. 77

Mai 2021

37 Jahrgang



150 Jahre Aachener Berufsfeuerwehr





sparkasse-aachen.de/online-banking

**Erledigen Sie Ihre
Finanzgeschäfte im
eigenen Wohnzimmer.**

**Ganz bequem mit dem
übersichtlichen
Online-Banking der Sparkasse.**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse
Aachen**



Alm-Stamp

Peter Sczepurek

Handelsvertretung im Außendienst

Auf der Alm 9

50126 Bergheim

Tel.: 02271 / 43 642

Fax: 02271 / 48 98 325

E-Mail: alm-stamps@gmx.de

Shop: http://www.delcampe.net/shops/alm_stamp



Verkauf von Neuheiten Europa

Andorra Fr. / Andorra Spanien / Dänemark /

Frankreich / Finnland / Grönland / Irland / Island /

Kosovo / Norwegen / Österreich / Polen / Portugal /

Russland / San Marino / Schweiz / Serbien / Weißrussland



Lieferung **aller Verlagsartikel:**

Kobra / Leuchtturm / SAFE / Schaubek

Kataloge: ANK / DNK / Michel / Philex / Yvert & Tellier



Themen	Seite
Artikel Innenseite „Sparkasse Aachen“	2
Werbung „Alm Stamps - Peter Sczepurek	3
In dieser Ausgabe	4
Unsere Tauschtreffen 2021	5
Grußwort Guido Wandel	6
Wir Gratulieren	7 - 8
Auktionshaus Schulz, Nürnberg	9
Die altbewährte Briefmarke wird digital, von Hans-Josef Peters	10 - 15
Werbung Briefmarken Bauer	16
Ein besonderer Beleg, von Hans-Josef Peters	17
Über die Eröffnung neuer Postanstalten, von Siegfried Bulang	18 - 24
Auktionshaus Felzmann, Düsseldorf	25
Neue Stempel von Aachen, Heinz Kaußen	26 - 27
Buchvorstellung von Hanspeter Frech:	
Auf der Grenzlinie zwischen Philatelie und Sozialgeschichte	28 - 32
Auktionen Ch. Gärtner, Bietigheim-Bissingen	33
Punktstempel der Niederlande von Hans-Josef Peters	34 - 39
Auktionshaus Corinphila, Amstelveen, Niederlande	40
Gründung einer Briefmarkentauschbörse von Dr. G. Gärtner	41 - 43
Ganzsachenausschnitte von Hans-Josef Peters	44 - 45
Vorstand	46
Impressum, Grußwort der Redaktion	47
Auktionshaus AIX - PHILA, Aachen	48

Briefmarkenfreunde Aachen

1890 e.V.

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

E-Mail: info@briefmarkenfreunde-aachen.de

Tauschtage im Jahr 2021

Die Tauschtage finden am 2. und 4. Sonntag im Monat statt,
außer an Feiertagen, jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr in der Mensa
der Fachhochschule Aachen, Bayernallee 9, 52066 Aachen-Burtscheid

Januar	10.	und	24.
Februar	14.	und	28.
März	14.	und	28.
April	11.	und	25.
Mai	9.	Börse/GT	23.
Juni	13.	und	27.
Juli	11.	und	25.
August	8.	und	22.
September	12.	und	26.
Oktober	10.	und	24.
November	14.	und	28.
Dezember	12.	Börse/GT	

Eintritt frei

Gäste sind herzlich willkommen.
Auch Jugendliche sind gern gesehene Besucher.

Liebe Mitglieder und Sammlerfreunde,

ich hoffe unser Vereinsheft erreicht Euch bei guter Gesundheit.

Gerne möchte ich mit Euch die letzten Monate revue passieren lassen.

Alle geplanten Vereins-Aktivitäten mussten wir ab November 2020 bis heute einstellen. Die Mensa unser eigentliches Tauschlokal wird weiterhin geschlossen bleiben.

Bei der Gasstätte-Kommer haben wir bereits Anfang Januar die Monate April bis Juli für unsere Treffen reserviert. Welche Termine bei Kommer tatsächlich realisiert werden können, liegt nicht in unserer Hand. Hierzu werden wir Euch per E-Mail informieren. Diejenigen, die nicht über eine E-Mail verfügen, bitten wir bei Heinz Kaußen oder Guido Wandel telefonisch Rücksprache zu nehmen. Telefonnummer für den Kontakt stehen im Impressum.

Weitere Alternativen zum Austausch wurden gesucht. Über die Plattform Teams (von Microsoft) haben wir eine Möglichkeit wahrgenommen gemeinsam in Kontakt zu treten. Gestartet sind wir im Februar. Die Einladungen wurden per E-Mail versendet. Alternativ ist auf unserer Webseite auch der Link zur Teilnahme mit Datum und Tag platziert. Bis Ende März wurden zwei online-Treffen wahrgenommen.

Vereinsmitglied Georg Gärtner hat Vorschläge zum Tauschen angeboten. Er ist dabei eine hiervon zu realisieren. Diese wird schon von anderen Mitgliedern wahrgenommen. Hierzu gibt es einen Artikel in diesem Heft. Wer Interesse hat kann mit Herrn Gärtner in Kontakt treten.

Wer nicht nur Ebay oder andere Plattformen wahrnehmen möchte, kann sich auch bei Karl Dieter Fischer melden, er leitet den Rundsendedienst. Vielleicht hilft dies dem ein oder anderen auch in der Ausübung seines Hobbies weiter.

Wilhelm van Loo hat eine Zusammenfassung der Philatelie in Aachen und 130 Jahre Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V. verfasst. Sein Werk zu drucken, wurde unterstützt durch AixPhila, Briefmarkenhandel Kuhlow und unserem Verein. Das Heft liegt bei, dem ein oder anderen wird es einen neuen Einblick zur Philatelie in Aachen und unserem Verein geben. Bei manchen kommen bestimmt auch einige Erinnerungen zurück. Viel Freude beim Lesen.

Anrufe und e-Mails bezüglich COVID-19 und welche Auswirkungen dies auf unseren Verein hat erreichten mich in den letzten Monaten immer mal wieder. Auch wenn es den ein oder anderen schwerfällt COVID19-Entscheidungen aufgrund von Berichterstattungen in den Medien nachzuvollziehen und zu akzeptieren, müssen wir positiv nach vorne schauen.

Nun wünsche ich Euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe. Die Zuversicht, dass wir uns bald persönlich auf der einen oder anderen Veranstaltung wiedersehen.

Guido Wandel

Ehrung unserer langjährigen Mitglieder

Es überrascht nicht, dass unser Verein mit seinem 130-jährigen Bestehen auch auf Mitglieder zurückblicken kann, die schon viele Jahrzehnte dem Verein und dem Bdph verbunden sind.

Für



Mitgliedschaft werden geehrt

Günter-Wilhelm Carduck
Hartmuth Donike
Peter Strunk

Für



Mitgliedschaft werden geehrt

Christine Bernau
Albert Arntz
Rudolf Demnitz
Hermann Flott
Michael Winandi

Für



Mitgliedschaft werden geehrt

Cristian Horion
Edgar Körner

Die persönliche Gratulation zur Ehrung, Verleihung der Ehrennadel und Urkunde erfolgt auf unserer kommenden Jahreshauptversammlung. Mitglieder, die nicht persönlich an der Ehrung teilnehmen können, werden wir Urkunde und Nadel per Post zukommen lassen.

Guido Wandel



Wir gratulieren!

***allen Mitgliedern, die im ersten Halbjahr 2021 ihren
runden Geburtstag feiern wünschen alles Gute.***

Seeling	Reinhard	85 Jahre
Lambertin	Franz	85 Jahre
Beykirch	Horst	85 Jahre
Domogalla	Hubertus	85 Jahre
Schmitz	Willi	80 Jahre
Körner	Edgar	80 Jahre
Suleja	Hermann-Josef	75 Jahre
Kern	Heinz	70 Jahre
Bernards	Helmut	70 Jahre
Flott	Hermann	70 Jahre
Herriger	Lothar	70 Jahre
Boll	Andreas	65 Jahre

Herzlichen Glückwunsch



Sie möchten
eine Briefmarken- oder
Münzsammlung verkaufen?



Wir bieten
Kostenlose Taxierung Ihrer Sammlung,
Direktankauf oder
Verkauf über unsere Auktionen.

Telefon 0911 / 2406870
briefmarkenschulz@t-online.de
www.schulz-auktionen.de

Die Digitalisierung der Deutschen Post

Hans-Josef Peters

Die altbewährte Briefmarke wird digital.

Am 4. Februar 2021, brachte die Deutsche Post die erste Briefmarke mit einem Matrix-Code, mit dem Motiv „Digitaler Wandel“ heraus.



Zehnerbogen, der Briefmarke „Digitaler Wandel“, erschienen an 4. Febr. 2021

Bereits im Frühjahr 2020 hat die Deutsche Post eine Weiterentwicklung im Brief- und Paketdienst angekündigt. Hierzu gehört auch die Einführung, jede Briefmarke mit einem Matrix-Code zu versehen.

Der Ausschlaggebende Grund für die Einführung der neuen Postwertzeichen ist, die Briefmarken vor Fälschungen zu sichern. Die Fälschung und Wiederverwendung von Marken sind ein „stark steigendes Problem“ geworden, wodurch der Deutschen Post ein enormer Schaden entsteht. Da die Marken mit einem Matrix-Code künftig auch digital entwertet werden, ist auch eine Mehrfachnutzung ausgeschlossen.

Der Matrix-Code wird stets neben dem Bildmotiv aufgedruckt sein und macht die Briefmarke fälschungssicher.

Die Deutsche Post verwendet den „Data-Matrix-Code“, ein rechteckiges schwarz-weißes Zeichenmuster. Dieser dürfte allen vom Einkaufen her bekannt sein. Der Kassierer/in geht mit dem Scanner über den Code und schon sind alle Daten erfasst.



Wertangabe und Bildmotiv

Matrix-Code

Bereits seit 2001 setzt die Deutsche Post bei der Frankierung von Briefsendungen sogenannte digitale Frankiervermerke, also Frankiervermerke mit lesbaren Angaben, kombiniert mit einem Matrixcode ein. Zukünftig werden nahezu alle Frankiervermerke einen Matrixcode tragen.

Ein weiterer wertvoller Nutzen ist, dass sich die im Matrix-Code gespeicherten Informationen auslesen lassen, um den Weg eines Briefes grob zu verfolgen.

Bei der neuen Matrixcode-Briefmarke ist eine sogenannte Basissendungsverfolgung möglich. Es gibt maximal zwei Einträge im Tracking. Der erste Eintrag erfolgt aus dem Sortierzentrum der Absenderregion, der zweite aus dem Sortierzentrum der Empfängerregion, eine durchgängige Nachvollziehbarkeit des Weges von Briefsendungen. Allerdings ist für Kunden eine Sendungsverfolgung nicht möglich, ob der Brief dem Empfänger zugestellt wurde.

Nach den Angaben der Deutschen Post ist jeder Matrixcode verschieden, dadurch werde jede Briefmarke zum Unikat. In dem Code auf der Briefmarke sieht die Post als eine Bereicherung für Briefmarkensammler. Für die Philatelisten könnte sich ein neues Sammelgebiet aufmachen.

Die Stempelfarbe wird blau.

Im Zuge der Digitalisierung werden die neuen Marken, welche etwas größer sind als die Vorgänger nun mit blauer Tinte und auch digital entwertet. Durch die digitale Entwertung ist auch eine Mehrfachnutzung ausgeschlossen.

Briefmarken mit Matrixcodes werden technisch und optisch entwertet. Die optische Entwertung erfolgt durch das Abstempeln der Briefmarken. Die technische Entwertung erfolgt durch das Auslesen der Matrixcodes in den Briefzentren der Post.

Würde weiterhin die schwarze Stempelfarbe benutzt, würde es beim Auslesen des Matrixcodes Probleme geben. Die schwarze Farbe kann den Matrix-Code unleserlich machen oder diesen verfälschen. Damit der Matrixcode scannbar bleibt, erfolgte die Umstellung auf die blaue Stempelfarbe.

Über die Web-Seite des BDPh wurden wir Sammler über die Test-Phase informiert.

Test mit neuer Entwerter-Tinte in drei Briefzentren

(DP-PR/pcp) Die Deutsche Post hat ab dem 16. November in drei Briefzentren (Bayreuth, Frankfurt a.M. und Hagen) eine neue – blaue – Entwerter-Tinte testen lassen. Diese wird nach Angaben der Post in verschiedenen Entwerter-Maschinen für unterschiedliche Briefformate für einen Zeitraum von vier Wochen getestet. Ziel des Tests ist eine weitere Optimierung in den Bereichen Lesbarkeit und Entwertungsverfahren.

Philatelisten können ihre mit Briefmarken versehenen Sendungen (Ganzsachen) mit einem frankierten Briefumschlag an das betreffende Briefzentrum senden. Auf dieser Sendung ist das jeweilige Briefzentrum mit der nachfolgenden Anschrift und dem Hinweis „Sammlerservice – Blaue Tinte“ anzugeben.

Für die Testphase
Druckstempel Standard-/Kompaktbriefe
war die Niederlassung Bayreuth zuständig.

Deutsche Post AG
NL BRIEF Bayreuth
„Sammlerservice – Blaue Tinte“
Am Briefzentrum 1

95448 Bayreuth

Druckstempel Standard-/Kompaktbriefe



Bild Hans-Josef Peters

Für die Testphase
Tintenstrahlentwertung Groß-/Maxibriefe
war die Niederlassung Hagen zuständig.

Deutsche Post AG
NL BRIEF Hagen
„Sammlerservice – Blaue Tinte“
Buschmühlenstr. 18

58093 Hagen

Tintenstrahlentwertung Groß-/Maxibriefe



Bild Jürgen Olschimke

Für die Testphase
Tintenstrahlentwertung Standard-/Kompaktbriefe
war die Niederlassung Frankfurt zuständig.

Deutsche Post AG
NL BRIEF Frankfurt
„Sammlerservice – Blaue Tinte“
Gutleutstr. 340-344

60327 Frankfurt



Bild Hans-Josef Peters



Bild Hans-Josef Peters

Für die Testphase
Tintenstrahlentwertung Standard-/Kompaktbriefe
war die Niederlassung Frankfurt zuständig.

Deutsche Post AG
NL BRIEF Frankfurt
„Sammlerservice – Blaue Tinte“
Gutleutstr. 340-344

60327 Frankfurt



Bild Hans-Josef Peters

Die blaue Stempelfarbe ist nicht neu, diese wurde auch schon in der Vergangenheit eingesetzt. Zum Beispiel im Bereich Frankierservice kam schon mal die blaue Tinte zum Einsatz.

Die Deutsche Post setzt auf Digitalisierung und zeigt mit der ersten Marke mit Matrixcode ein Zeichen des Fortschritts und trägt daher den Namen "Digitaler Wandel". Im Laufe dieses Jahres sollen weitere Marken mit Code folgen. Es ist in Planung, das ab 2022 das Bundesministerium der Finanzen und die Deutsche Post, alle Marken mit einem Matrixcode auszustatten möchte.

Die Digitalisierung geht weiter, es bleibt spannend!






MARKENSET

10 × 0,80 €

- selbstklebend
- praktische Vorratsgröße

Briefmarken, die mehr können als Porto.
 Jetzt neu: Informationen zum Sendungsstatus und zum Briefmarkenmotiv jederzeit per Handy abrufen.

Weitere Infos: deutschepost.de/die-briefmarke





deutschepost.de/shop

Prod.-Nr. 1523 02015



Deutsche Post 



10er-Bogen
 Selbstklebende
 Briefmarken
 Motiv
 „Digitaler Wandel“

Kurt Bauer

Briefmarken



sind unsere Leidenschaft

An- und Verkauf von

- Ganze Sammlungen
- gute Einzelmarken
- Münzen, Gold und Silber

0281 / 16419545

Kurt Bauer & Andrea Laumen

Ein besonderer Beleg

aus der Sammlung
von Hans-Josef Peters



AACHEN ROTHE ERDE 28.2.46

R-Brief mit 42 Pfg. frankiert
Brief bis 20 g 12 Pfg. zuzüglich 30 Pfg. für die Einschreibegebühr.

Der R-Brief ist aufgegeben und entwertet am letzten Tag der Portoperiode.

Rückseitig der Ankunftsstempel **LEIPZIG C 1 9.3.46 --8**

Über die Eröffnung neuer Postanstalten an der Überland-Straße zwischen Aachen und Trier ab 1817 durch die Preußische Post.

Siegfried Bulang, Kerkrade

Von Aachen nach Trier läuft eine Alte Landstraße durch die nordöstliche Eifel. Ausgehend von Aachen geht diese über Brand, Kornelimünster über die sogenannte Himmelsleiter weiter über Roetgen, Imgenbroich, Monschau, Prüm und Bitburg nach Trier. Diese Landstraße nutzte schon die Reichspost unter Taxis im 18. Jahrhundert und die französische Post nach der Besetzung des Rheinlandes unter Napoleon.

Allerdings gab es zu dieser Zeit nur zwei Postanstalten auf dieser Strecke, nämlich in Prüm und Bitburg. Diese Route führte zu dieser Zeit nur durch kleine ländliche Gemeinden mit spärlichem Postaufkommen. Daher lohnte sich auf dieser Etappe keine weiteren Errichtungen von Postanstalten.

Nach dem Abzug der Franzosen im Herbst 1813 erhielten die vormaligen Postverwaltungen die Posthoheit zurück. Der Wiener Kongress, der vom 18. September 1814 bis zum 9. Juni 1815 stattfand, legte zahlreiche Grenzen neu fest. So wurde auch das Gebiet westlich des Rheins sowie Teile der nördlichen Eifel aus den ehemaligen selbständigen Fürstentümern wie dem Bistum Trier und dem Herzogtum Luxemburg Preußen zugesprochen.

Mit der Einrichtung von Provinzen, Regierungsbezirken, Kreisen und anderer Verwaltungen folgte am 1. Juli 1816 die Verstaatlichung des privaten Postunternehmens des Fürstenhauses Thurn und Taxis. Preußen, das seit 1649 eine eigene staatliche Postverwaltung besaß, begann nun in seinen neuen Landesteilen mit einem beispielhaften Aufbau des Postwesens.

Die postalisch fast völlig vernachlässigte Eifel sollte in ein gut funktionierendes Postsystem integriert werden. Zur besseren Versorgung des platten Landes wurden von der preußischen Postverwaltung auf der Route Aachen - Trier dabei neue Postanstalten errichtet.

Da, wo das Postaufkommen auf dieser Strecke zu gering war, wurden keine Postämter mit ordentlichem Personal eingerichtet. Dies waren nicht rentabel. Im Gegensatz zu den privaten, gewinnmaximierenden Unternehmen der Fürsten von Thurn und Taxis mit einer Konzentration auf einnahmestärke Städte und Orte war die staatliche Postverwaltung Preußens darauf bedacht, eine flächen-deckende Postversorgung auch in gering bevölkerten Landgebieten zu erreichen. Für die Orte mit mäßigem Postaufkommen hatte die preußische Post zwei besondere Arten von Postanstalten, nämlich die sogenannten Postwärterämter und die Briefsammlungen. Beide Einrichtungen wurden nicht von ordentlichen Postbeamten geführt. Die Verwaltung der Postwärterämter wurde in der Regel Ortseinwohnern als Nebenbeschäftigung übertragen, z.B. einem örtlichen Kaufmann, Gastwirt oder sonst geeignete Personen. Ihre Aufgabe bestand im Wesentlichen in der Annahme lokaler Post und deren Weiterleitung an das nächste Postamt und dem Empfang ankommender Post, welche die Empfänger abholen mussten. Die Poststellen „Briefsammlung“ war die kleinste postalische Einrichtung in Preußen. Neben der Besorgung der wenigen Privatpost gab es keine Verwaltung.

Als erstes wurde in Monschau ein Postwärteramt eingerichtet, und zwar bereits am 1.3.1817. In Monschau saß der Landrat für das nördliche Eifelgebiet, dem Landbezirk Monschau. Weiterhin wuchsen in diesem Gebiet die Feintuchmanufakturen. Während die traditionellen Tuchmacherstädte der Tiefebene noch mit der Erholung von Kriegsschäden befasst waren, vollzog sich in Monschau der Auf- und Ausbau neuer Produktionsstätten. Hierdurch stieg der Bedarf an Behörden- und Firmenpost und zwar auch mit dem Ausland.

Zu Beginn des Jahres 1817 ordnete die preußische Postverwaltung die Einführung einheitlicher Aufgabestempel an. Diese waren anfangs nur auf Auslandsbriefen abzuschlagen, jedoch wurde bereits am 7. Februar 1817 deren Nutzung auch für die Abfertigung von Inlandsbriefen zur verbindlichen Norm. Zum Einsatz gelangten Zweizeilenstempel, mit Angabe des Ortes, darunter Tag und Monat. Postanwärterämter erhielten im Normalfall keine Aufgabestempel. In diesen Fällen wurde die Ortsangabe handschriftlich auf dem Brief notiert, oder beschafften sich einen privaten Stempel. Ausnahme bildeten die Stellen mit Auslandskorrespondenz. Dies traf für Monschau zu, durch die Grenz Nähe zu Belgien und Holland, vor allem aber durch die Tuchmanufakturen. Monschau erhielt daher schon 1817 einen postalischen Zweizeiler zugeteilt. Zu dieser Zeit wurde Monschau „**MONTJOYE**“ geschrieben. Nachfolgend wird ein sehr früher Auslandsbrief.



Brief von Monschau nach
Bozen/Tirol,
vom 1. Okt. 1817,
mit der Angabe
„Muster ohne Wert“
Aufgabestempel
L2-1 Form
Absender:
Carl Schreiber
Tuchfabrikant



Rückseite
des Briefes
vom 1. Okt. 1817

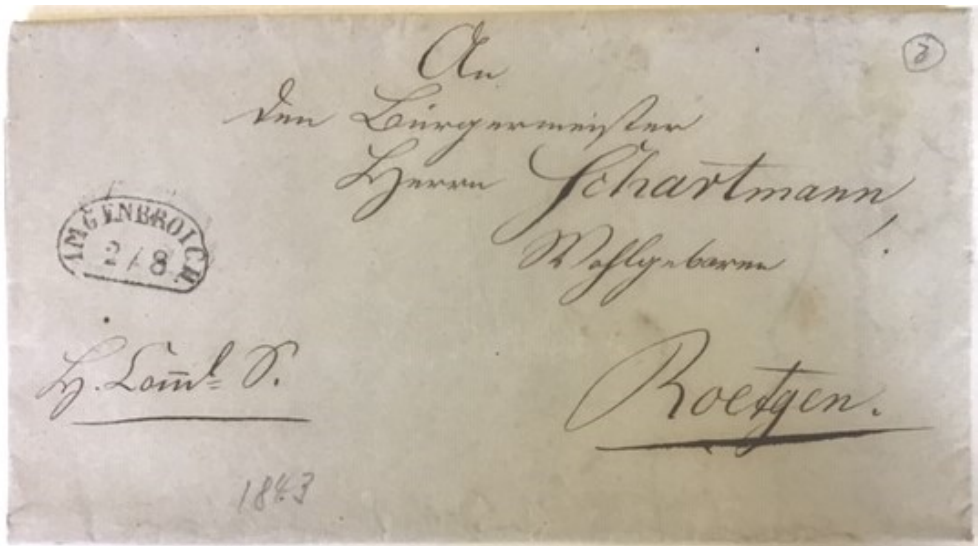
Monschau blieb bis 1825 Postanwärteramt und wurde dann Post-Expedition. Gleichzeitig erhielt dieses Postamt einen neuen Aufgabestempel, den sogenannten Nierenstempel.



Dienstbrief des Landrates Hoefgen,
vom 3.2.1842 an den Bürgermeister von Roetgen.
Der Brief wurde mit einen Nierenstempel abgeschlagen,
die Schreibweise wurde geändert, nämlich mit „I“ statt „Y“.

Die Preußen hatten ab dem 1. Juni 1817 mit dem Einsatz von Postkutschen zwischen Trier und Aachen begonnen.
Die Fahrtzeit von Trier nach Aachen dauerte laut Kursbuch der Post von 1855 mehr als 20 Stunden.

Des Weiteren wurde im Jahr 1817 in Imgenbroich eine Briefsammlung eröffnet. Briefsammlungsstellen führten im Allgemeinen keine Aufgabestempel die Ortsangabe wurde handschriftlich auf den Briefen vermerkt. Imgenbroich blieb bis 1835 eine Briefsammlung und wurde dann eine Post-Expedition. Dennoch erhielt Imgenbroich bereits im Jahre 1825 einen postalischen Nierenstempel. Der Grund dürfte wahrschein die Grenznähe zu Belgien und Holland sein.

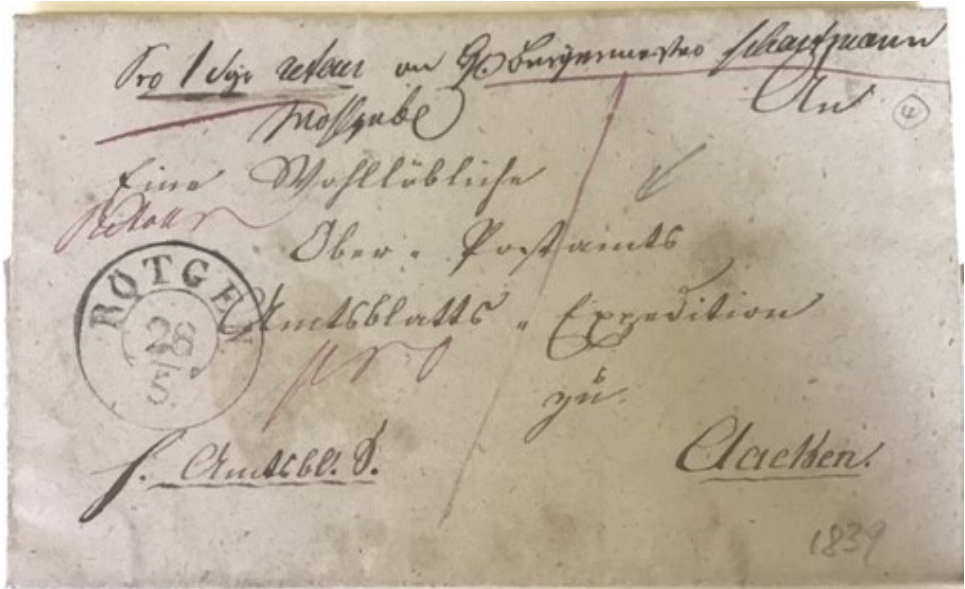


Dienstbrief des Bürgermeisters vom Imgenbroich
an den Bürgermeister von Roetgen
Nierenstempel, Aufgabestempel vom 2.8.1843

Der Ausbau der Strecke ging weiter. Um dem wachsenden Bedarf bei der Beförderung von Post und Fracht besser gerecht zu werden, wurde 1820 als nächstens in Roetgen 1820 eine Briefsammlung installiert. Roetgen erhielt bereits im Jahr 1825 einen Aufgabestempel, obwohl der erst im Jahre 1835 aus der Briefsammlung eine Post-Expedition wurde. Auch hier dürfte der Grund in der Grenznähe liegen. Der Stempel hatte eine preußische Sonderform, nämlich den sogenannten K 1 ½.



Posthausschild
einer
Post-Expedition



Brief von Roetgen nach Aachen,
abgeschlagen am 28.1.1839, mit Aufgabestempel K 1 ½.
an die Ober-Post-Amts-Expedition

Schließlich wurde 1820, am 1.3.1820, eine weitere Briefsammlung in Cornelimünster eröffnet.

Fünf Jahre später erhielt die Briefsammlung auch einen Nierenstempel als Ausgabestempel. Dieser Stempel ist nur auf drei Belegen bekannt, leider kann ich diesen nicht vorzeigen.

(Eine Abb. aus „Feuser-Deutsche Vorphilatelie“ auf der nachfolgenden Seite).

Diese Briefsammlung wurde dann im Jahre 1825 wieder aufgehoben.

1840 wurde dann in Cornelimünster eine Post-Expedition eröffnet und erhielt als Aufgabestempel den damals üblichen Zweikreiser der preußischen Post.



Dienstbrief in Forstsachen von Cornelimünster
an den Bürgermeister von Roetgen
abgeschlagen am 15.8.1847, Aufgabestempel K 2.

An der Strecke Aachen-Monschau wurde dann noch eine Poststation errichtet, Relais Königsberg zwischen Walheim und Roetgen. Heimatfreude dürfte diese noch als Hotel/Restaurant Königsberg bekannt sein.

Diese, am 1.9.1840 eröffnete Poststation, wurde bereits wieder im Jahre 1847 geschlossen. Poststationen waren für den Pferdewechsel an den Postkutschen gedacht. Vor dem damals steilem Anstieg der Straße vor Roetgen, an der sogenannten Himmelsleiter, wurden die Pferde gewechselt, damit der Anstieg gut bewältigt werden konnte. Auf den Poststationen konnte dem Postillon oder beim Postmeister auch Briefe zur Mitnahme an die nächste Poststation mitgegeben werden.

Mit den neu geschaffenen kleinen Postanstalten in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts konnten die umliegenden Dörfer postalisch versorgt werden. Die anfallende Post wurde durch Land- oder Gemeindeboten in die umliegenden Dörfer gebracht.



JAHRE EXPERTISE



AUKTIONSHAUS
FELZMANN

WIR VERSTEIGERN DIE SCHÖNSTEN MARKEN DER WELT

UNSERE TERMINE 2021

30. e@uction

Numismatik & Philatelie • 4. bis 7. Mai 2021

172. Auktion

Numismatik • 29. Juni & 30. Juni 2021

Philatelie • 1. bis 3. Juli 2021

31. e@uction

Numismatik & Philatelie • 7. bis 10. September 2021

173. Auktion

Numismatik • 9. & 10. November 2021

Philatelie • 11. bis 13. November 2021



Audrey Hepburn
ZUSCHLAG: € 135.000
REKORDERGEBNIS!

WIR LIEBEN MARKENARTIKEL

Ihr Ansprechpartner auf allen philatelistischen &
numismatischen Gebieten seit 1976

WWW.FELZMANN.DE



**Rufen Sie
uns an!**

persönliche Beratung
& Terminvereinbarung

+49 (0)211-550 440

+49 (0)162-26 52 226



Ulrich Felzmann



Necip Tokoğlu

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG

40210 Düsseldorf • Immermannstr. 51

www.felzmann.de • info@felzmann.de

Neue Stempel in Aachen

von Heinz Kaußen

In anderen Briefzentren (BZ) gibt es öfters neue Maschinenstempel. Besonders ist hier das BZ 53 Bonn und das BZ 49 Osnabrück zu nennen. Im BZ 52 Aachen ist dies sehr selten zu nennen. Selbst wenn in vielen BZ das gleiche Klischee verwendet wird, ist das BZ 52 nur selten dabei.

So freute es mich, dass auch wir in Aachen mal wieder ein neues Werbeklischee im Maschinenstempel hatten. Die Werbeklischees in den Maschinenstempel werden in zwei verschiedenen Arten unterschieden.

Serienstempel.

Von Serienstempel spricht man, wenn das Werbeklischee in mehreren BZ (mindestens 2) in den Stempelmaschinen eingesetzt wird.

Maschinenwerbestempel

Anders sieht es bei den Maschinenwerbestempel aus. Davon spricht man wenn es das Werbeklischee nur in einem BZ verwendet wurde. Meist sind dies örtliche Anlässe.

Am 1.7.2020 kam gleichzeitig in 73 BZ das Werbeklischee „Gemeinsam gegen Corona“ zum Einsatz. Diesmal auch im BZ 52.



Maschinenwerbestempel BZ 52 vom 1.7.2020 bis 30.1.2021

Normalerweise werde Werbeklischees wie auch sonstige Werbestempel und Sonderstempel immer für einen bestimmten Zeitraum angegeben. Hier bei diesem jedoch nicht. Dadurch hat dieser Stempel eine zusätzliche Besonderheit.

In der Briefmarken-Fachpresse wurde berichtet, dass die schwarze Stempelfarbe, sie gibt es schon seit der Preußenzeit bei der Post zum Abstempeln von Briefmarken, ab Februar 2021 in blaue Stempelfarbe abgeändert wird. In einigen ausgewählten BZ wurde die blaue Farbe zur Stempelung schon Mitte November 2020 probeweise verwandt. Da das Werbeklischee zumindest in Aachen beim BZ 52 zu Corona vorläufig weiterverwendet wird, wird dies natürlich auch in blauer Farbe ab dem 1.2.2021 verwendet.



Gleichzeitig mit Einführung der blauen Stempelfarbe wurde in Aachen ein neues Klischee im Maschinenstempel eingesetzt. Zur Würdigung der Sternsinger die es schon seit 1846 gibt. Dieses Klischee gibt es nur in Aachen vom 1.2.2021 bis zum 30.4.2021.



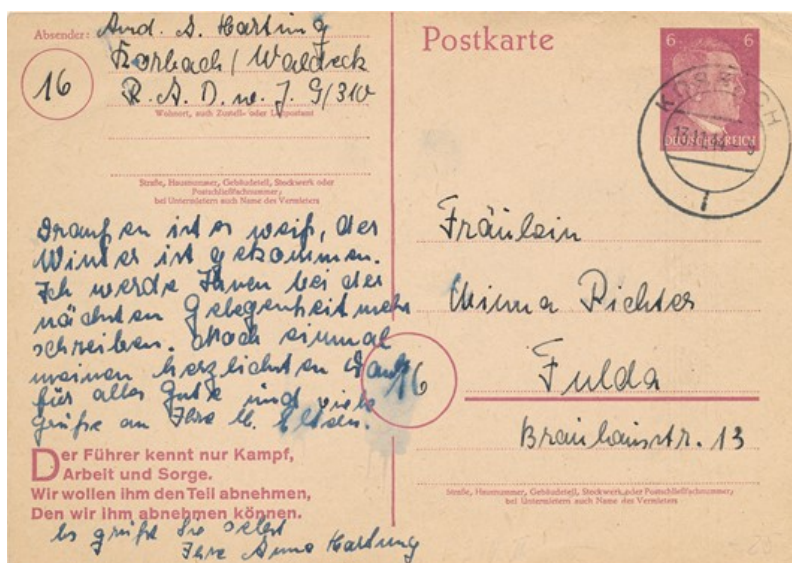
Die beiden verschiedenen Werbeklischees werden nur jeweils in einer der beiden Stempelmaschinen in Aachen eingesetzt ist. Die Tagesstempel haben die Unterscheidungsbuchstaben (UB) mp (Corona) und mk (Sternsinger). Der zweite Stempel in den beiden Stempelmaschinen wird weiterhin das altbekannte Wellenklischee haben. Deshalb werden die beiden neuen Werbeklischees nicht immer auf jeden Brief zu finden sein.

Natürlich auch alle andern Handstempel und Handrollstempel wurden auf die blaue Farbe umgestellt. Die gilt auch für alle Stempel in den Filialen. Allerdings können sicher nicht ca. 27.000 Filialen in Deutschland ab dem 1.2.2021 die neue Farbe bekommen haben.

Auf der Grenzlinie zwischen Philatelie und Sozialgeschichte: ein Buch über Ganzsachen-Postkarten aus und zu Lagern der NS-Zeit

Hanspeter Frech

Es gibt Bücher, die ein Philatelist unverzichtbar braucht, weil er benötigte Katalognummern darin nachschlagen kann, Antworten auf Fragen nach korrekten Gebühren findet, Erläuterungen und Hinweise zu nicht ganz alltäglichen postalischen Sonderleistungen oder zur Preisbewertung von Belegen und Stempeln erhält. Es gibt aber auch Bücher, die SammlerInnen zwar nicht unbedingt „brauchen“, die sie sich jedoch trotzdem gerne gönnen, weil sie sehr viel wissenswert Neues über unser Hobby vermitteln und auf unterhaltsame Weise Entspannung schenken bzw. dazu verführen, sich über längere Zeit wie in einem Kriminalroman festzulesen, obwohl man eigentlich nur mal kurz reinschauen wollte. Zu der letzteren Sorte ist die Neuerscheinung zu rechnen, die es im Folgenden vorzustellen gilt.



Parolen-Dauerkarte P 314 II am 13.11.1944 vom RAD-Lager der weiblichen Jugend in Korbach/Waldeck. Mit der Zweiteilung des Bezirks Hessen entstand Anfang September 1944 der Bezirk XXXI „Hessisches Bergland“ mit Sitz in Kassel. Die Absenderin gehörte vorher zur Lagergruppe 113 mit zwölf Lagern im Kasseler Land. Die Arbeitsmaid schreibt u.a.:

„Nach einer Fahrt mit Hindernissen hier gelandet. Der Zug fuhr erst $\frac{1}{4}$ vor 11 Uhr in Fulda ab, als schon Voralarm war; ich hatte infolge Fliegeralarm abends in Frankenberg keinen Anschluß mehr, wo ich dann im Wartesaal übernachtete, d.h. gegessen habe.“

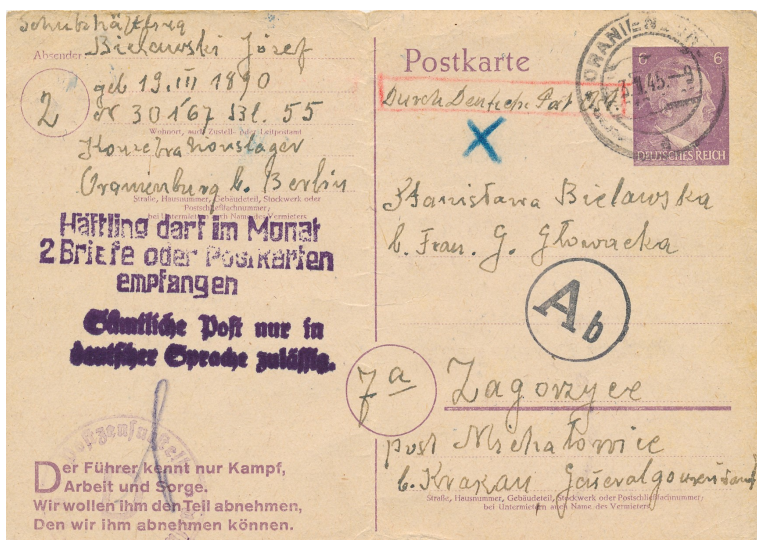
Es ist sehr beeindruckend, welche eine vielfältige Menge an Zeitzeugnissen bzw. originalen Kommunikationsdokumenten bildlich vorgestellt und mit unzähligen Details erläutert wird. In einer gelungenen Mischung aus den drei Bestandteilen a) philatelistische Erklärung, b) zeitgeschichtliche Hintergrundbeschreibung und c) zitierte persönliche Mitteilungstexte wird hier ein aufklärerischer Einblick gewährt in die Entstehung, den Verlauf und das gewaltsame Ende von Lagern aller Art sowie die dortigen Lebensbedingungen während der Zeit des Hitler-Regimes. Hierfür musste in den letzten vier Jahren sehr viel investiert werden, um die seit ca. 1990 in kleiner Auflage von Stadtarchiven und Historischen Vereinen veröffentlichten Forschungsergebnisse über einen jeweils sehr begrenzten geographischen Raum aufzuspüren. Dass diese Suche tatsächlich von Erfolg gekrönt war, beweist in der Quellenangabe die Nennung von ca. 450 ausgewerteten Büchern und Internetbeiträgen.



Lagermädelführerin („LMF“) in der Erweiterten Kinderlandverschickung Waltraud H. schreibt am 18.11.1943 aus dem „KLV-Lager (GG/71) Haus ‚Montana‘ Zakopane“ an ihre Eltern in Hamburg: „Die Verpflegung ist hier ganz enorm. Schon zweimal gab es Gänsebraten. (...) Jeden Tag gibt es Nachtisch. Das könnte Ihr Euch nicht leisten.“

Lager des Reichsarbeitsdienstes, HJ- und BDM-Lager, Wehrrerüchtigungs-, Geländesport- und Landjahrlager; Lager der Erweiterten Kinderlandverschickung im ‚Altreich‘ und den angrenzenden Ländern; Umsiedlungslager der Volksdeutschen Mittelstelle für die „heim ins Reich“ gebrachten Familien aus dem Baltikum, aus Wolhynien, Galizien, Bessarabien und der Bukowina usw. oder Lager

für gewaltsam Umgesiedelte aus Luxemburg und Slowenien; Reichsautobahnlager; Lager des ‚Unternehmens Bartold‘ und der Organisation Todt; „frühe“, „wilde“ und „offizielle“ Konzentrationslager; SS-Sonderlager; Zwangsarbeitslager für Juden beim Autobahnbau und so genannte „Schmelt-Lager“; Ghetto- und Kriegsgefangenenpost. An jeder Ecke ein großes oder kleines Lager, mal ideologisierend, mal todbringend.



Am 3.1.1945 von einem „Schutzhäftling“ im KZ Sachsenhausen nach Zagorzyce bei Krakau verschickte Karte mit zwei Hinweisstempeln betreffend die Postverkehrsbedingungen. Das mit dem blauen Kreuz für „Deutsche Dienstpost Osten“ hatte er wohl ziemlich falsch verstanden.

Schließlich, immerhin eine Hälfte des Buches einnehmend, sein Hauptthema: Zwangsarbeiterlager für die überwiegend gewaltsam nach Deutschland verschleppten „ausländischen Arbeitskräfte“ aus Frankreich, Holland und Belgien, der Tschechei, aus Polen und der Sowjetunion und die nach dem Frontwechsel Italiens verhafteten ‚italienischen Militärinternierten‘. Für diese Arbeitskräfte waren ihre Briefe und Postkarten die „Nabelschnur zur Heimat“. Und so zählte man in den Jahren 1940–1943 bei einem Gesamtpostaufkommen von rund 63,5 Milliarden Poststücken in Deutschland einen Anteil von einer Milliarde und zwanzig Millionen als Fremd- bzw. Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenpost. Während zu all den abgebildeten Postkarten die Bedingungen für den Postaustausch mit der Heimat – erstmals in der Fachliteratur – überaus ausführlich erläutert und die individuellen Arbeitssituationen vor Ort beschrieben sind, werden für elf weitere Herkunftsländer wenigstens die wichtigsten Fakten vorgestellt.



Ein Franzose, der in den Becken der Dresdner Wasserwerk AG in Hosterwitz Post Niederpoyritz arbeitete und im „Gemeinschaftslager der Drewag“ im Gasthaus Zur Schanze untergebracht war, schickte am 2.5.1944 einen Antwortteil der P 303 an die Tanten in La Pièce La Boule.

Ein Meer von 30.000 Zwangsarbeiterlagern überzog das Herrschaftsgebiet des NS-Regimes ab 1936, während der Kriegsjahre noch dichter gedrängt als vorher. Da hausten sechs russische Stielmacher für Handgranaten in einem geschlossenen Lkw auf dem Sägewerksgelände einer Firma in Kellinghusen nahe Itzehoe, in der Berliner ‚Neuen Arbeiterstadt Große Halle‘ waren 8.000 Männer kasernenartig untergebracht, die Speers Umgestaltung der Reichshauptstadt zu „Germania“ mitbewirken sollten. Als Nachschlagewerk für jede beliebige Ortschaft in Deutschland darf man das Buch verständlicherweise nicht erwarten angesichts der so vielen Firmenarbeiterlager und etlicher Tausende weiterer Lager oben genannter Ausprägung.

FRECH, Hanspeter, „Postkarten 1933–1945 aus oder zu NS-Lagern aller Art im damaligen Rahmen der allgemeinen Postversorgung. Dokumentierende Ganzsachen-Philatelie“. Format DIN A 4, 468 Seiten, über 1250 farbige Abbildungen, Hardcover mit Fadenheftung. Hausach: Selbstverlag 2020. Preis: 69 € zuzüglich Versandkosten. Bezug beim Autor: Hanspeter Frech, Am Hinterhof 30, 77756 Hausach oder per E-Mail an HPFrech@web.de

*In der Welt der Philatelie
gibt es jeden Tag etwas
Neues zu entdecken...*

www.auktionen-gaertner.de



Christoph Gärtner

LIEBE FREUNDE DER PHILATELIE,

ein Jubiläum ist ein Meilenstein. Es lädt dazu ein, den Blick zu richten auf das, was ihm vorausging. Und auf das, was es überhaupt erst möglich gemacht hat. Dafür, dass wir durch Sie und mit Ihnen die nunmehr 50. Auktion veranstalten können, möchten wir Ihnen Danke sagen.

Ihre Wertschätzung verpflichtet uns zu höchsten Qualitätsstandards. Das gilt für den maßgeschneiderten Service genauso wie für die Auswahl der Versteigerungsobjekte. Für unsere Jubiläumsauktion konnten wir bereits Spitzenstücke der Philatelie gewinnen.

***Viele außergewöhnliche Stücke
haben uns schon erreicht!***



WIR SIND FÜR SIE DA!

07142-789 400 | info@auktionen-gaertner.de

SIE HABEN FRAGEN?

**Kontaktieren Sie uns und wir
helfen Ihnen gerne weiter!**



Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 / 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany / Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 / info@auktionen-gaertner.de / www.auktionen-gaertner.de

C.G.

Nummernstempel der Niederlanden

Hans-Josef Peters

Ein Poststempel oder auch Aufgabestempel genannt ist ein farbiger Abschlag eines Werkzeuges auf der einer kleinen Fläche Vertiefungen und Erhöhungen hat. Diese Vertiefungen und Erhöhungen geben Figuren, Buchstaben und Ziffern wieder um mittels eines Stempelkissens aufgetragener Farbe die Erhöhungen aufzudrucken.

Üblicherweise wird bei einem Poststempel Ort, Datum und Uhrzeit des Posteingangs und die Weitergabe dokumentiert.

Ein **Nummernstempel** ist ein Poststempel, anstelle von Ortsnamen und Datum nur eine stets zentrierte Nummer zeigt. Die Nummern standen üblicherweise für ein bestimmtes Postamt. Diese Stempelart war für die Entwertung der Briefmarken auf der Postsendung gedacht, damit die Briefmarke nicht wieder verwendet werden konnte.

Auch in weiteren europäischen Staaten kamen im 19. Jahrhundert Nummernstempel zum Einsatz, so in Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Deutschland, Norwegen, Polen, Portugal, Russland und Spanien.

Mit Rundschreiben 747 (16. März 1869) wurde die Einführung der Punktstempel in den Niederlanden angekündigt. Nach dem Vorbild anderer europäischer Länder wurden daher ab dem 1. April 1869 Punkt- oder Nummernstempel als Vernichtungsstempel eingeführt. Die Punkte der Marke wurden im Siegel gedruckt, so dass sie nicht mehr wiederverwendbar ist. Das Stempeln hatte stets in schwarzer Stempeltinte zu erfolgen. Diese Regel wurde nicht immer eingehalten, bekannt sind auch Abstempelungen in blau/grün, roter und violetter Farbe.

Insgesamt wurden 259 Punktstempel an verschiedene Postämter ausgegeben. Die ersten 138 Punktstempel (Postamt 1 bis 135 und drei Eisenbahnpostämter 136 bis 138) wurden am 24. März 1869 von der Post ausgegeben und am 1. April 1869 in Betrieb genommen. Diese wurden in alphabetischer Reihenfolge nummeriert: Alkmaar erhielt die Nr. 1 und Zwolle Nr. 135. In den Jahren 1869 - 1893 wurden die restlichen Nummern in der Reihenfolge der Eröffnung eines neuen Postamtes zur Verfügung gegeben.



Es wurden zunächst 138 Nummernstempel ausgegeben und zwar in alphabetischer Reihenfolge die Nummern „1“ bis „135“ A- Alkmaar bis Z-Zwolle.

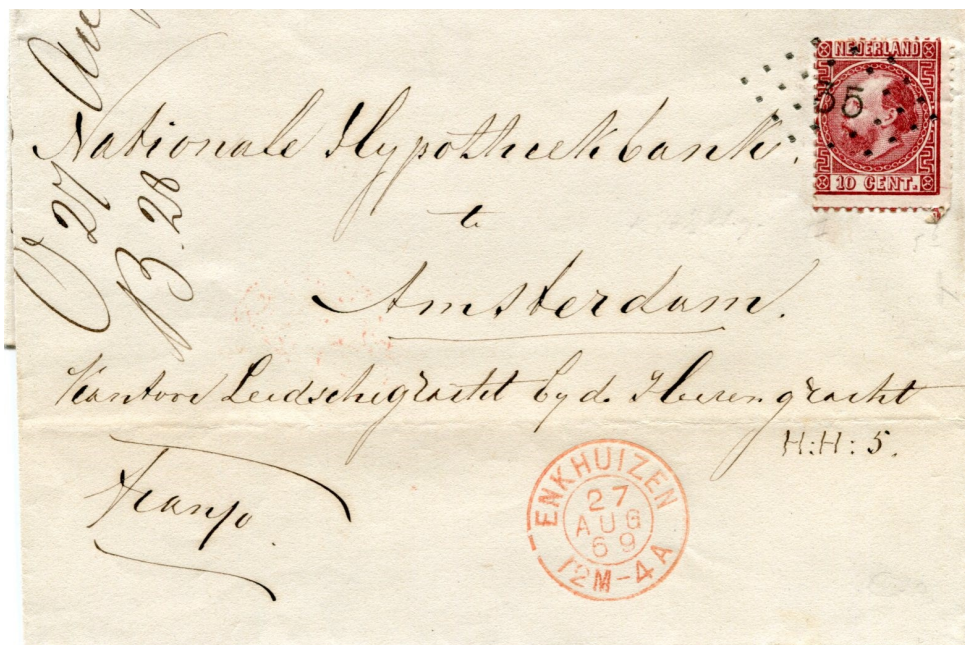
Für die Eisenbahnlinien AMSTERDAM -EMMERIK, ARNHEM-OLDENZAAL und MOERDIJK-ANTWERP wurden Nummernstempel als Streckenstempel „136“ bis „138“ zur Verfügung gestellt.

Die anderen Nummernstempel Nummer „139“ bis „259“ wurden nach Bedarf ausgegeben. Die Nummern 139-150 (außer 141) wurden in den Jahren 1892-1893 zur Verfügung gestellt. Für die Eisenbahnlinie UTRECHT-ZWOLLE kam der Nummernstempel 141 zum Einsatz.

Die anderen Punktstempel wurden in den Jahren 1869-1893 angegeben, beginnend mit der Nummer 151.



Früher Beleg vom 6. Aug. 1869 von Arnheim Nr. „28“ nach Elberfeld



Früher Beleg vom 6. Aug. 1869 von Enkhuizen Nr. „35“ nach Amsterdam

Auf den ersten Blick scheinen die Nummernstempel auch Punktstempel genannt alle gleich.

Bei den Punktstempel unterscheiden wir diese in zwei Typen.



Nr. 5
Amsterdam
Rechtwinklige Type



Nr. 146
Lichtenvoorde
Rechtwinklige Type

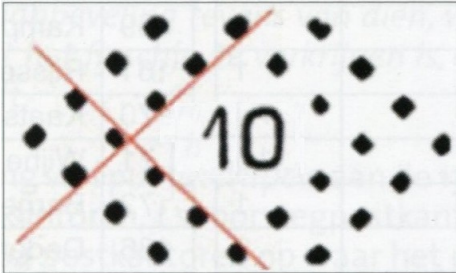


Nr. 15
Boxtel
Geneigte Type



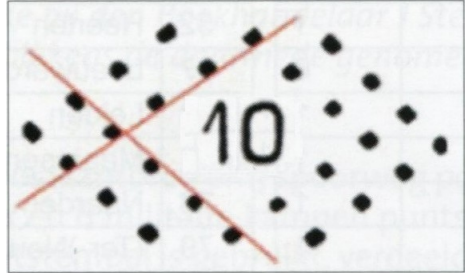
Nr. 156
Zwijndrecht
Geneigte Type

Unterschiedsmerkmale der Typen



Rechtwinklige Type

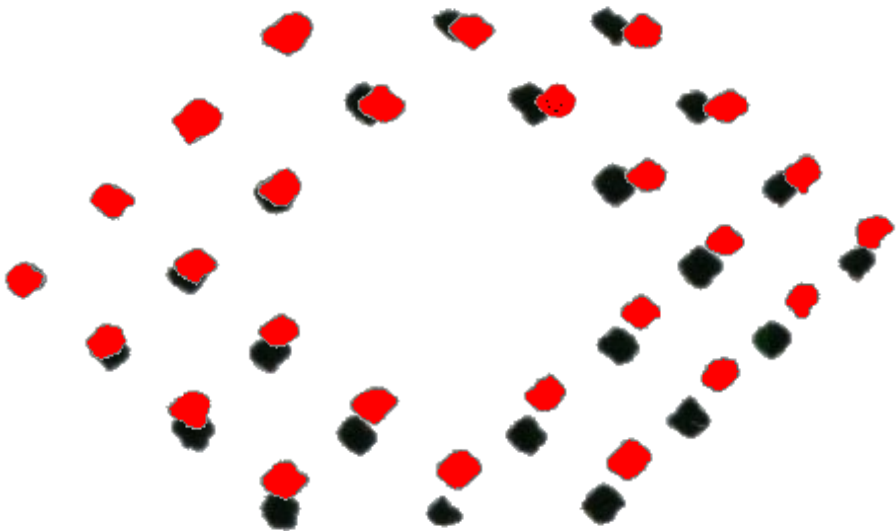
Haaks Type



Geneigte Type

Scheve Type

In den nachfolgenden Grafik wurden die beiden Typen vergrößert und übereinandergelegt. Die schwarzen Punkte stellt den rechtwinkligen Typ und die roten Punkte stellt den geneigten Typ dar.



Wenn man bedenkt, dass die Punktstempel zur Entwertung, ja zur Zerstörung von Briefmarken eingesetzt wurden, haben wir hierdurch eine ganz besondere Epoche der niederländischen Postgeschichte.

Als letzter Ort wurde „Waddingsveen“ mit einem Punktstempel ausgestattet. Die Ausgabe dieses Stempels erfolgte am 1.6.1893.

Der Gebrauch der Punktstempel wurde den Niederlanden am 15.6.1893 eingestellt.

Der verausgabte Stempel für das Postamt „Soest“ Nr. „258“ erfolgte am 1.4.1893 und war somit nur 75 Tage im Gebrauch. Dem Postamt „Waddingsveen“ stand der Punktstempel erst am 1.6.1893 zu Verfügung, somit war dieser nur 14 Tage im Gebrauch. Postsendungen dieser beiden Postämter sind daher sehr selten.

Alles Punktstempel der Niederlande durften nur bis zum 14.6.1893 verwendet werden.



Beleg aus dem letzten Halbjahr vor Einstellung der Verwendung, vom 20. Jan. 1893 von Makkum Nr. „164“ nach Hamburg



PARTNER IN
THE GLOBAL
PHILATELIC NETWORK

CORINPHILA

VEILINGEN · NIEDERLANDE

IHRE EINLIEFERUNG IST BEI UNS
IN BESTER GESELLSCHAFT

Bereits vorliegende Sammlungen
für unsere 250. Auktion



Army Bag



Forwarding Agent

VORPHILATELIE WELTWEIT · DIE CON FRANK SAMMLUNG



- SWASILAND
 - MASSON-STEMPEL 1809-1811
 - FRANZÖSISCHE MILITÄRPOSTEN IN DEN NIEDERLANDEN 1795-1813
- DIE FRED BOOM SAMMLUNGEN



PROBEN EHEMALIGE GEBIETE NIEDERLANDE
DIE KEES VLOT SAMMLUNG


CORINPHILA VEILINGEN BV
Mortelmolen 3 · 1185 XV Amstelveen
Niederlande
Telefon +31 20 6249740
www.corinphila.nl

 CORINPHILA AUKTIONEN AG
ZÜRICH · SCHWEIZ
Telefon +41 44 3899191 · www.corinphila.ch

Offizieller Partner



PROFITIEREN AUCH SIE VON DER HERVORRAGENDEN MARKTLAGE!

Jetzt verkaufen! Kontaktieren Sie uns, um einen Termin zu vereinbaren, oder senden Sie uns Ihre Einlieferung per Paket. Der Versand wird von uns vollständig versichert.

Bei umfangreichen Sammlungen kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause.

Nächste internationale Auktion in Amstelveen:
16.-18. SEPTEMBER 2021

Gründung einer Briefmarkentauschbörse

Dr. G. Gärtner, Aachen

15.3.2021



Liebe Briefmarkenfreunde,

in Zeiten von Corona ohne reale Tauschtreffen ist das Sammeln schwieriger geworden und wir vermissen die persönliche Begegnung. Daher entstand die Idee der virtuellen Tauschbörse, wobei jedes Mitglied, das teilnehmen will, dort präsentieren kann, was er/sie sucht und was er/sie anbietet, wobei man natürlich den Namen und die E-Mail-Adresse oder Telefon-Nummer für eine Kontaktaufnahme angibt. Da ein Internet Auftritt dieser Tauschbörse zu teuer wäre, erstellen wir daher einen pdf-File, der elektronisch oder als Ausdruck **nur den Beteiligten** per Mail zugeschickt wird und soweit nötig im 2 Wochen-Abstand aktualisiert wird. **Die Kontaktaufnahme ist dann Sache des jeweiligen Interessenten / Tauschpartners.**

Mit der Bekanntgabe der eigenen Daten erklärt sich die jeweilige Person mit der Veröffentlichung im Tauschbörsenforum einverstanden. Die Richtlinien der DSGVO und der geltenden Datenschutzgesetze werden beachtet. (Siehe hierzu die Informationen auf der Internetseite www.briefmarkenfreunde-aachen.de der Briefmarkenfreunde Aachen). Teilnehmer können Ihre Teilnahme jederzeit kündigen und Ihre Daten erscheinen danach nicht mehr in den Neuausgaben.

Die Tauschbörse steht für die Mitglieder der Briefmarkenfreunde Aachen e.V. bereit. Eine widerrechtliche Weitergabe der Informationen / Daten kann durch den Verein nicht unterbunden werden. Insoweit ist eine Haftung ausgeschlossen. Die Verwendung der Michel Nummer ist in den Tauschlisten mit freundlicher Genehmigung des Schwanenberger-Verlags erlaubt, dank der Initiative von Herrn Krämer.

Ein Hinweis zu den persönlichen Sammlerprofilen. Sie sollen Suchprofile und Angebotsprofile sein, jedoch so allgemein gehalten werden, dass sie nicht mehr als eine Seite, vorzugsweise eine halbe Seite, beanspruchen. Sie sollten keine langen Fehllisten mit Michel-Nummern beifügen, die können Sie auch nach Kontakt noch austauschen. Statt Michel-Nr. können Sie z.B. auch das Erscheinungsdatum/Ersttagsdatum der gesuchten Briefmarken angeben.

Anbei zwei Beispiele für Sammlerprofile:

1. Max Mustermann;

Email: m.muster@gmx.de

Sammelgebiete: Deutsches Reich bis 1945, Deutschland nach 1945, Niederlande, Schweiz, Skandinavien

In den entsprechenden Ländern habe ich einiges an gestempeltem Tauschmaterial, mir fehlen in der Regel die aktuellen gestempelten Marken (*Fehllisten können beigelegt werden*).

Ich nehme als 2. Beispiel mein eigenes Profil:

Dr. Georg Gärtner, Aachen;

E-Mail: georg.f.gaertner@t-online.de

Ich suche:

SWA/Namibia (m); Island (a), Oman (a); DR (m), AD (f), Österreich (m);

Ich biete an: SWA/Namibia (m); Südafrika (a); Island (a); DR (m), AD (a), DDR (m); Österreich (a); Motive gest. (a); Europa (a); Südamerika (a); Alle Welt (a)
Die Klassifizierungen bedeuten: a = Anfänger; m = mittlerer Bereich ca. 30 - 70%; f = Fortgeschritten. *Diese Klassifizierung ist nur ein Vorschlag und soll einen Anhaltspunkt bei der Suche und beim Angebot geben.*

Bei unseren ersten beiden virtuellen Vereinstreffen am 7.2.21 und am 21.2.21 haben wir diesen Vorschlag diskutiert und ich habe mich bereit erklärt, die Tauschbörse zu organisieren und Anlaufstelle zu sein, in Abstimmung mit dem Vorstand, wobei Herr Kaußen die Verteilung übernimmt.
Rückmeldungen und Anfragen an:

Dr. Georg Gärtner, E-Mail: georg.f.gaertner@t-online.d, Tel.: 0241- 56 31 18

Aachen, den 26. Februar 2021

Mit freundlichen Grüßen
Georg Gärtner

*Erfüllt diese Seite mit Leben, ich freue mich
über jedes Inserat von Euch.
Herzliche Grüße, euer Sammlerfreund
Hans-Josef Peters*

Macht mit!!!

Ganzsachenausschnitte

Hans-Josef Peters

Nach den Vorschriften der ADA waren Ganzsachenausschnitte, der herausgeschnittene Werteindruck von Ganzsachen, als Verwendung für Briefmarken nicht erlaubt. Diese wurden als ungültige Postwertzeichen behandelt.

Dieses war im Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28.10.1871 als auch in der Postordnung vom 30.01.1929 geregelt. Im § 50 Absatz V heißt es: „Freimarken, die aus Formblättern, Umschlägen usw. ausgeschnitten sind, dürfen nicht zum Freimachen benutzt werden.“ Mit Ganzsachenausschnitten freigemachte Postsendungen waren deshalb mit Nachgebühr zu belegen.

Ganzsachenausschnitte, die auf einer Postsendung verklebt waren, wurden mit Blaustift eingerahmt und die Postsendung mit der 1,5-fachen Nachgebühr belegt.



Ortsbrief bis 20 g, Gebühr 10 Pfg. , freigemacht mit Ganzsachenausschnitt
Aufgabestempel: **WIESBADEN 24.3.57-22**, unbeanstandet durchgelaufen

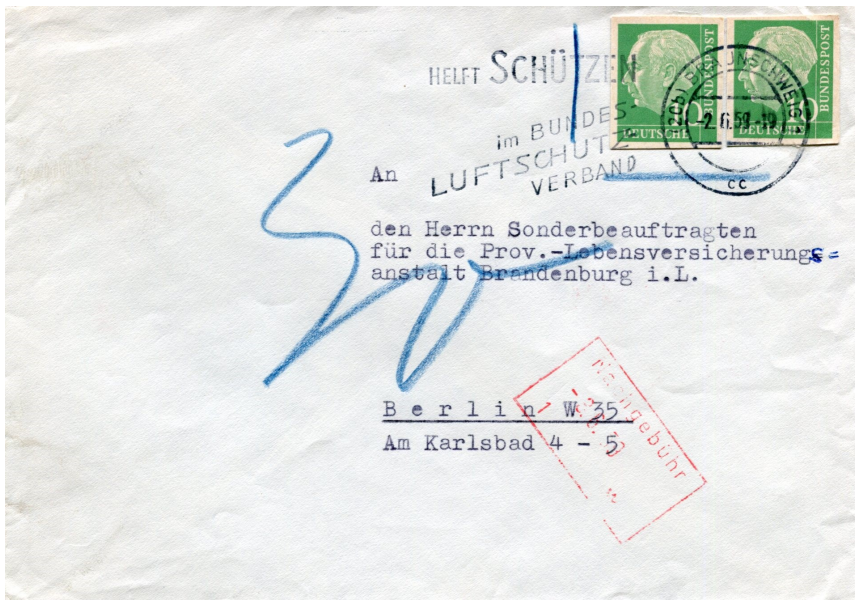
Die Bestimmung aus den Jahren 1871 u. 1929 wurde am 01.01.1981 aufgehoben und dann am 01.10.1998 wieder gekippt. Der Grund für diese Rückkehr war die Inbetriebnahme neuer Techniken in den Briefzentren. Die Dicke des Ausschnittes konnte die Maschine nicht verarbeiten.



Postkarte im Fernverkehr
Gebühr 10 Pfg.

freigemacht mit
Ganzsachenausschnitt,
beanstandet,

Nachgebühr
das 1,5-faches
Porto : 15 Pfg.



Brief im Fernverkehr. Gebühr 20 Pfg. , freigemacht mit Ganzsachenausschnitt, beanstandet, Nachgebühr 1,5-faches Porto: 30 Pfg.

Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender Guido Wandel
Hubertusstraße 9, 52134 Herzogenrath
Tel.: 0151 - 46352134
Email: guido.wandel@t-online.de

2. Vorsitzender Karl-Dieter Fischer
Kalverbenden 70, 52066 Aachen
Tel.: 0157 - 37831972
Email: kedefischer@arcor.de

Schatzmeister Heinz Kaußen
Neuenhofstraße 70, 52078 Aachen
Tel.: 0170 - 8111540
Email: hekaussen@t-online.de

Schriftführer Hans-Josef Peters
u. Redakteur Akazienweg 17, 52391 Vettweiß
Tel.: 0151 - 61516150
Email: bri-pe@web.de

Vereinstreff Mensa der Fachhochschule, Bayernalle 9, 52066 Aachen
Treffen Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von 9:30—12:30 Uhr
Freier EINTRITT

Jahresbeitrag 33,00 Euro jährlich

Bankverbindung Sparkasse Aachen
IBAN: DE 90 3905 0000 0026 0598 57

Internet www.briefmarkenfreunde-aachen.de
Email info@briefmarkenfreunde-aachen.de

aquisgrana prophil

erscheint in loser Folge, zweimal jährlich
Bezugspreis für Mitglieder kostenlos
Einzelbezug 2,00 € zzgl. 1,60 Zustellgebühr

Herausgeber Briefmarkenfreunde Aachen 1890 e.V.

Redaktion Hans-Josef Peters, Akazienweg 17, 52391 Vettweiß
Email: bri-pe@web.de

Mitarbeit wechselnde Mitglieder des Vereins

Auflage 250 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete und aus anderen Publikationen übernommene Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Nachdrucke, Vervielfältigungen und Übersetzungen –auch von Teilen– sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Verfassers gestattet, der allein das Urheberrecht hat.

Liebe Sammlerfreunde,

In eigener Sache:

Du möchtest mit der Redaktion in Kontakt treten um Lob oder Kritik loszuwerden, um einen Bericht einzusenden oder du hast eine Idee oder Belege als Grundlage für einen Report, dann melde dich. Denn davon lebt unser Vereinshaft. Finanziell entlohnen können wir leider niemanden, wir arbeiten alle aus Spaß an der Freude und mit viel Idealismus.

*Am besten, du schreibst eine kurze E-Mail an bri-pe@web.de.
Ich freue mich auf deine Reaktion.*

Hans-Josef Peters

AIX-PHILA

Briefmarken- und Münzauktionen in Aachen

Für unsere Frühjahrs- und Herbstversteigerungen suchen wir laufend
Einlieferungen in jeder Größenordnung.
Auf Wunsch kaufen wir Ihre Briefmarken auch gegen sofortige Barzahlung.



Aix-Phila Briefmarken GmbH · Lothringerstr. 13 · 52062 Aachen

Telefon: 02 41 / 3 39 95 · Fax: 02 41 / 3 39 97

www.aixphila.de · email: info@aixphila.de